

# Grundstein für wissenschaftliche Theorie der Gemeinwohl-Ökonomie gelegt

**Autor\*innen-Trio veröffentlicht „Common Good Economics“ in Special Issue des renommierten Wissenschaftsmagazins „Sustainability“**

Basel/Valencia/Münster/Heidelberg/Wien/Berlin, 18. Februar 2021.

10 Jahre mussten Ungeduldige auf das theoretische Fundament des sich seit 2010 weltweit ausbreitenden praktischen Wirtschaftsmodells der „Gemeinwohl-Ökonomie“ warten. Nun wurde der Aufschlag dazu von einem Autor\*innen-Trio im renommierten Wissenschaftsjournal „Sustainability“ im Rahmen eines Special Issues zur GWÖ gemacht.

Der VWL-Student Johannes Dolderer aus Heidelberg, Prof. Petra Teitscheid von der FH Münster und GWÖ-Initiator und IASS-Affiliate Scholar Christian Felber zeichnen in ihrem Beitrag „From Neoclassical Economics to Common Good Economics“ zum Special Issue „Sustainable Economy for the Common Good“ einen systematischen Übergang vom in der Mainstream-Wirtschaftswissenschaft vorherrschenden, viel kritisierten und für die aktuellen Krisen mitverantwortlich gemachten Paradigma der Neoklassik zu einer Gemeinwohl-Ökonomik und legen so den Grundstein für ein wissenschaftliches Theorie-Fundament der GWÖ.

## **Planetare Grenzen und klare Zieldefinition für das Wirtschaften**

Der Beitrag, einer von acht des Special Issues, stellt in vier Abschnitten einen systematischen Vergleich zwischen der neoklassischen Wirtschaftswissenschaft und der entwickelten Gemeinwohl-Ökonomik, aus der das praktische Modell der GWÖ abgeleitet wird, an. In Abschnitt 1 „Wissenschaftstheorie“ wird das quasi-naturwissenschaftliche Selbstverständnis der Neoklassik zum sozialwissenschaftlichen Ansatz der GWÖ kontrastiert. In Abschnitt 2 „Definition und Ziel von Ökonomie und Ökonomik“ wird die inhaltsleere, neoklassische Definition als „Wissenschaft vom effizienten Management knapper Ressourcen“ von einer klareren Definition mit explizitem Bezug zur langfristigen Bedürfnisbefriedigung abgelöst. In Abschnitt 3 werden Grundelemente der Wirtschaft wie Bedürfnisse, Menschenbild, Ressourcen und Güter behandelt und dabei das neoklassische Konzept von „Bedürfnissen“ dekonstruiert und durch ein realistischeres ersetzt. Zudem werden Märkte nur als einer von mehreren Orten des Wirtschaftens angesehen, während sie in der Neoklassik eine absolut dominante Rolle einnehmen. In Abschnitt 4 wird, auf Basis dieser Grundlagen, die Bedingungen einer funktionierenden Marktwirtschaft analysiert und gezeigt, wie diese erst durch ein demokratisches Gemeinwohl-Design von Märkten sichergestellt werden. Dies knüpft an neoklassische Konzepte des Marktversagens an, schließt allerdings eine methodische Lücke der Neoklassik, indem Kategorien wie Gender, Macht, Demokratie und Ökologie aus einem demokratischen Gemeinwohl abgeleitet werden – ein Ansatz, der einer quasi-naturwissenschaftlichen Disziplin wie der Neoklassik nicht offen steht, weil sie sich auf das Verstehen und Erklären von Märkten und ihren vermeintlichen „Marktgesetzen“ beschränkt.

## Wissenschaftsaktivitäten der GWÖ

Einer der 15 „Akteur\*innenkreise“ der GWÖ-Bewegung wirkt im Bereich Wissenschaft und Forschung. Gearbeitet wird in Lehre, Forschung, Anwendung, Diskurs und öffentliche Verbreitung. Im Herbst 2019 fand die erste wissenschaftliche Konferenz der GWÖ an der Hochschule Bremen statt. Der Konferenz-Reader wurde kürzlich publiziert. Die erste Sondernummer eines Wissenschaftsjournals zur GWÖ war die Ausgabe 3/2019 der Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik. An diesen Aufschlag schließt das nun publizierte Special Issue des Open Access-Online-Journals Sustainability an.

## Über die Gemeinwohl-Ökonomie

Die weltweit agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung nahm 2010 in Österreich, Bayern und Südtirol ihren Ausgang. Sie setzt sich für die Ausrichtung wirtschaftlicher Aktivitäten am Gemeinwohl ein und der entsprechenden Messung von Erfolg mit einem Gemeinwohl-Produkt (Makroebene/Volkswirtschaft), einer Gemeinwohl-Bilanz (Mesoebene/Betriebswirtschaft) und Gemeinwohl-Prüfung (Mikroebene/Finanzwirtschaft). Das Modell basiert auf dem gleichnamigen Buch des österreichischen Publizisten Christian Felber. Aktuell umfasst die Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie rund 11.000 Unterstützer\*innen, 5.000 Aktive in 200 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, etwa 800 bilanzierte Unternehmen, 50 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen, welche die Vision der GWÖ weltweit verbreiten, umsetzen und fortentwickeln. An der Universität Valencia wurde 2017 ein GWÖ-Lehrstuhl eingerichtet, in Österreich brachte die Genossenschaft für Gemeinwohl 2019 ein Gemeinwohlkonto auf den Markt, 2020 wurden im Kreis Höxter die drei ersten Städte GWÖ-zertifiziert. Ende 2018 wurde der Internationale Verband der GWÖ mit Sitz in Hamburg gegründet. Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) nahm 2015 eine Stellungnahme zur GWÖ mit 86 Prozent Stimmenmehrheit an und empfahl ihre Umsetzung in der EU.

Weitere Informationen: [ecogood.org](http://ecogood.org)

Link zum Artikel: [From Neoclassical Economics to Common Good Economics](#)

Special Issue Sustainability: [Sustainable Economy for the Common Good](#)

## Rückfragen zum Artikel:

Christian Felber, Initiator der GWÖ und Co-Autor des Beitrags  
[christian.felber@iass-potsdam.de](mailto:christian.felber@iass-potsdam.de)

## Allgemeine Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie bitte an:

Fenja Petersen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
+49 (0)178 458 30 13  
[press-germany@ecogood.org](mailto:press-germany@ecogood.org)

Silvia Painer, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
+43 (0)664 420 13 10  
[press-austria@ecogood.org](mailto:press-austria@ecogood.org)